www.feeschter.ch
Rüütiger Feeschter
Informationsblatt der Gemeinde Reute im Appenzeller Vorderland
3|4|21. September 2023 | Nr. 112

Ein Zentimeter Hund ist mir lieber als ein Kilometer Stammbaum

Editorial

Wir lieben sie, sie sind Familienmitglieder, Beschützer, Bewacher unseres Hauses oder unseres Hofes, sie sind Spielgefährten unserer Kinder, sie sind Seelentröster und sie müssen unsere Launen, ohne Möglichkeit sich diesen zu entziehen, ertragen. Sie sind unsere Schutzengel mit Fell und vier Beinen.

Ganz ehrlich, welcher Mensch erfüllt all diese Aufgaben – ohne zu klagen?

Ihre ursprünglichen Aufgaben als Schutz- und Jagdhunde haben sich zwar im Laufe der Zeit etwas gewandelt, aber der treue Charakter und die Aufopferung für uns Menschen ist geblieben.

Hunde sind die bedingungslos liebenden Lebewesen, die alles für ihren Menschen tun, für ein nettes Wort, ein liebevolles Kraulen und zugegeben – für einen vollen Futternapf. Aber der steht ihnen bei all den gestellten Aufgaben meiner Meinung nach auch mehr als zu.

Viele von unseren vierbeinigen Freunden werden bereits im Welpenalter für spezielle Aufgaben in unserer Gesellschaft ausgebildet. Sie begeben sich für uns in Gefahr und suchen in Lawinenkegeln, in unwegsamem Gelände unserer Gebirge, wo sich kein Mensch mehr hineinwagt. Sie erschnüffeln Fährten, Drogen, Sprengstoffe und Krankheiten. Blinden- und Begleithunde stellen für ihre Besitzer eine sehr grosse Erleichterung im täglichen Leben dar und durchlaufen ebenso wie ihre Artgenossen als Assistenzhund im Polizeidienst eine harte Ausbildung und sind dort nicht mehr wegzudenken.

Diese Aufgaben können sie nur aufgrund ihrer hervorragenden Sinnesleistungen erfüllen. Sie können alles und jeden mit ihrem hervorragenden Geruchssinn erkennen, auch über einen sehr langen Zeitraum hinweg. Ihre Fähigkeit Geräusche und Gefahren viel früher und intensiver wahrzunehmen als wir, machen sie zu dem was sie sein möchten – dem Menschen bester Freund und Beschützer.

Habt ihr gewusst, dass unsere vierbeinigen Freunde Farben im Blau-Violett und im Grün-Gelb Spektrum erkennen und im Dunkeln sehen – sehr viel besser als wir Menschen?

Sie haben eine sehr sensitive Wahrnehmung und spüren genau, wie sich jedes einzelne Mitglied ihres Menschenrudels fühlt. Versuche nicht deinem Hund eitle Wonne zu vermitteln, wenn dich Sorgen plagen. Er kann deine Gemütsregungen mitunter besser einschätzen als du selbst, leidet mit und versucht dich aufzuheitern.

Hunde können weinen, lachen, im Schlaf träumen und auch traurig sein und in tiefe Trauer verfallen. Das fällt vielen Besitzern nicht auf. Einen freudig mit dem Schwanz wedelnden Hund hingegen kennt jeder von uns.

Sie haben uns so vieles voraus – die kleinen, die grossen, die kurzhaarigen und die wuscheligen Fellknäuel. An die 1000 verschiedene Hunderassen gibt es weltweit, anerkannt von der FCI sind ca. 400. Da sollte doch für jeden, der sich bewusst für einen Hund entscheidet, der Passende dabei sein.

Bei der Auswahl sollte mit Bedacht vorgegangen werden. Welche Aufgaben hat er zu erfüllen, in welches Menschenrudel kommt er, wie sind die Wohnverhältnisse und vor allem wie viel Zeit will und kann man in sein neues Familienmitglied investieren? Wichtige Fragen, die man sich vor der Anschaffung sehr gut zu überlegen hat. Der grossen Verantwortung, die man für viele Jahre übernimmt, muss sich jeder potenzielle Hundehalter bewusst sein.

Ein Hund kann auch Verzicht bedeuten. Ein wenig Flexibilität in der Freizeitgestaltung wird man mitunter schon aufgeben müssen. Die Fenster sind vielleicht nicht immer so blitzeblank und bestechen durch Hundenasenkunst und der Fussboden ist mit Pfotengraffiti verziert.

In vielen Betrieben ist mittlerweile das Mitnehmen eines Hundes zum Arbeitsplatz gestattet. Das hängt aber meist auch von der Beschäftigtenanzahl und der Struktur des Unternehmens ab. Es soll sogar dem Arbeitsklima sehr zuträglich sein, wenn es sich die Vierbeiner im Körbchen unter dem Schreibtisch bequem machen und immer wieder mal schwanzwedelnd mit treuherzigem Blick durch das Grossraumbüro huschen, um sich Streicheleinheiten und Leckerlis abzuholen.

Ganz ausser Acht lassen darf man aber die Kosten nicht, die ein Hund nun mal mit sich bringt. Tierarztkosten, Futterkosten, Hundesteuer und Versicherung sind regelmässig zu kalkulieren. Außerordentliche teure Aufwendungen können schnell bei Krankheit oder einem Unfall entstehen.

Eine sehr wichtige Aufgabe des Hundehalters ist die Erziehung seines Hundes. Diese erfordert Zeit und Geduld. «Nobody is perfect» ganz klar – muss auch

der Hund nicht sein, aber die Basics der Hundeschule sollte er zumindest als Junghund beherrschen. Hier sind durch die vielen Rassen mit unterschiedlichsten Charaktereigenschaften auch viele verschiedene Anforderungen an den Hundebesitzer gestellt. Um unangenehmen Situationen möglichst aus dem Weg zu gehen, muss er seinen Hund gut kennen und auf gewisse Situationen frühzeitig und konsequent reagieren.

Rücksichtnahme auf Nichthundeliebhaber oder Menschen, die bereits negative Erfahrungen mit Hunden machen mussten, ist oberste Priorität. Das hört sich selbstverständlich an – ist aber leider im Alltag nicht immer so.

Die Hunde sind an die Leine zu nehmen, wo es notwendig bzw. vorgeschrieben ist. Vorsichtiger Umgang mit Kindern, da hier zwei unberechenbare Lebewesen aufeinandertreffen, ist immer geboten. «Mein Hund will nur spielen» ist ein dummer Spruch und spiegelt oft die Unvernunft des Halters wider. Dieser Spruch wird dann nur noch getoppt mit «Mein Hund tut nichts». Aus Spielsituationen können blitzschnell Aggressionen zwischen den Hunden entstehen. Dafür bedarf es nur eines Funkens, den keiner vorher wahrgenommen hat und schon entstehen gefährliche Situationen mit Menschen oder anderen Artgenossen. Hunde sollen und müssen miteinander spielen, aber immer kontrolliert und unter Aufsicht.

Da wäre dann noch das leidige Thema mit dem «Häufchen». Es muss doch möglich sein, dass Herrchen und Frauchen das Häufchen ihres Tieres aufnehmen und so entsorgen wie es sich gehört – in den nächsten Robidog oder Abfalleimer. Ich verstehe die Landwirte, die Eltern, die Passanten, die überall mit diesem Überbleibsel zu kämpfen haben und darüber erbost sind. An jeder Ecke steht ein mit frischen Säckchen gefüllter Robidog. Es ist auch jedem Hundebesitzer zumutbar, das Säckchen ein paar Meter bis zum nächsten Abfalleimer zu tragen.

Die grössten Ignoranten sind meiner Meinung nach diejenigen, welche die gefüllten roten, braunen und orangen Säckchen einfach in der Wiese, am Wegrand oder im schlimmsten Fall in 50 cm Abstand zum nächsten Robidog oder direkt unter dem Abfalleimer fallen lassen. Ist das wirklich notwendig? Es ist eine Frage des Charakters und des Anstandes und des respektvollen Miteinanders die Hinterlassenschaften seines Lieblings vorschriftsmässig zu entsorgen.

Warum ich das alles so gut beschreiben kann? Seit 9 Jahren bin ich stolze und glückliche Besitzerin eines Hütehundmischlings. Ich habe sehr viel Schönes mit meinem Hund und viel Negatives mit anderen Hundehaltern erlebt. Die Ablehnung vieler Mitmenschen Hunden gegenüber ist oftmals nachvollziehbar, aber ich bitte euch zu differenzieren. Es sind nicht die Hunde, die das Problem sind, es sind (fast) immer die Besitzer, die sich ihrer Verantwortung dem Hund und ihrer Umwelt gegenüber zuwenig bewusst sind und ihre Tiere falsch einschätzen.

Rücksichtnahme und Empathie ermöglichen eine schöne Symbiose zwischen uns Menschen und diesen wunderbaren Geschöpfen, die uns rund um die Uhr bedingungslos ihre Liebe, ihre Fähigkeiten und ihre Talente zur Verfügung stellen möchten.

Warum ICH meinen Hund so lieb habe?

Wenn ich ihn frage, wie ich aussehe, sagt er immer WAU!

Wir Menschen sind aufgefordert, diese eindrucksvollen Tiere artgerecht zu halten und mit viel Zuneigung und Zeit und der nötigen Erziehung zu versorgen. So kann ein sehr schönes Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier gelingen, von dem wir alle profitieren.

Eure
Ulrike Schmuck mit Filou

Lektorat von Tina Breitenmoser zu Ulrike Schmuck

Am 22. Januar 2020 hat Tina Breitenmoser als Lektorin erstmals an einer Sitzung des Rüütiger Feeschter teilgenommen. Wir danken Tina recht herzlich für ihre stets zuverlässige Arbeit! Von Herzen wünschen wir ihr alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Voller Freude dürfen wir diese Arbeiten Ulrike Schmuck in die Hände legen. Auch an Ulrike ein herzliches Dankeschön.

Das Redaktionsteam

Gemeindebibliothek Reute AR

Ausleihe ist freitags von 17 bis 18.30 Uhr, und nach Vereinbarung mit R. Stöckli, 071 891 44 20

Abrufen kann man den Bücherbestand der Rüütiger Gemeindebibliothek über die Homepage der Gemeinde Reute sowie derjenigen der Appenzeller Bibliotheken: **www.reute.ch/bibliothekfs, www.biblioapp.ch–Reute–Homepage**

Marlen Oggier ist Präsidentin der Spitex Vorderland

Die Mitgliederversammlung wählte Marlen Oggier, Oberegg, für Gaby Weber, Wolfhalden, zur Präsidentin. Im Anschluss sprach Regierungsrat Yves Noël Balmer.

Die Spitex Vorderland versorgt die Gemeinden Grub, Heiden, Rehetobel, Reute, Walzenhausen und Wolfhalden sowie den Bezirk Oberegg. Die Jahresrechnung mit einem Verlust von gut 102000 Franken (budgetiert war ein Verlust von 177000 Franken) fand bei den 41 Stimmberechtigten Zustimmung. Die Revisionsstelle Alder Treuhand AG, Heiden wurde für ein weiteres Jahr bestätigt, ebenso der Mitgliederbeitrag von 30 Franken.

Professionelles, wertschätzendes Team

In ihrem ersten Geschäftsbericht unterstrich Brigitte Bühler, dass ihr Team professionell, wertschätzend und flexibel sowie mit hoher Fachkompetenz arbeite. Speziell dankte Brigitte Bühler den Jubilierenden Cécile Küng, Leitung Pflege, und Hedi Inauen, diplomierte Hauspflegerin, für 20 Jahre, sowie Karin Schwalm, Teamleitung Psychiatrie und Elisabeth Böhler, Teamleitung Pflege Wundexpertin, für 10 Jahre Einsatz bei der Spitex Vorderland. Für die nach 16 Jahren zurücktretende Präsidentin Gaby Weber wählten die Anwesenden einstimmig Marlen Oggier, Oberegg. Sie sitzt seit 2018 im Vorstand ein und amtete seit 2019 als Vizepräsidentin. Marlen Oggier verabschiedete Gaby Weber mit einem kurzen Rückblick auf die 16 Jahre Präsidium. Die Organisation wurde von damals 19.3 Stellenprozenten und einem Umsatz von 1,63 Mio. Franken auf heute 30 Stellenprozente mit 54 Mitarbeitenden bei 3,3 Mio. Franken Umsatz ausgebaut. Die weiteren Vorstandsmitglieder Köbi Frei, Heiden; Peter Gut, Walzenhausen und Dajana Schüler, Heiden, sind bis 2024 gewählt.

Regierungsrat will Pflege stärken

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung sprach Regierungsrat Yves Noël Balmer zum Thema «Umsetzung Pflegeinitiative in Appenzell Ausserrhoden». Nach seinem Dank an Gaby Weber dafür, dass die Spitex Vorderland ein gut funktionierender Betrieb sei, zeigte er sich überzeugt, dass nach der Spitalschliessung die Gesundheitsversorgung im Vorderland unter anderem dank Spitex und Ambulatorium in Heiden gegeben sei. Betreffend Gleichbehandlung von Gesundheitsinstitutionen sei wichtig, dass in Zukunft nur Betriebe, die Ausbildungen anbieten würden, auf die Spital- und Kliniken-, respektive Alters- und Pflegeheimliste des Kantons kämen. Betreffend Arbeitsbedingungen von Pflegepersonen müssten gute Löhne ohne staatliche Unterstützung möglich gemacht werden. Dies müsse in den Abrechnungstarif einfliessen. Der Regierungsrat wolle die Pflege stärken um den Pool an verfügbaren Leuten zu vergrössern und den Beruf attraktiver zu machen.

Regierungsrat Yves Noël Balmer, Gaby Weber und Marlen Oggier
Bild: Isabelle Kürsteiner

Isabelle Kürsteiner
Güetli 187, 9428 Walzenhausen

Statistik Arbeitsstunden und Besuche

Insgesamt wurden 24664 (2021: 21494) Stunden in den Ausserrhoder Vertragsgemeinden und 3590 (4159) Stunden in Oberegg geleistet. Dazu wurden 36250 (31367) Besuche, in Oberegg 5186 (5924), abgestattet.

Reute 1063 Std. 15 Kunden; 1005 Std. KP bei 1642 Besuchen und 58 Std. in 96 Besuchen.

Wohnungs- und Liegenschaftenmarkt

Neu finden Sie den Wohnungs- und Liegenschaftenmarkt unter www.reute.ch – Wirtschaft/Wohnen – Wohnen/Immobilien – newhome.ch oder immoscout.ch

Ferienwohnungen

Lage	Objekt	Kontakt
Mohren 28	Studio-Ferienwohnung mit Sitzplatz und Ferienwohnungmit grossem Sitzplatz	Verena Romano 071 777 29 33, 079 702 24 51
Hirschberg 12	Grosszügige Ferienwohnung für 1–5 Personen mit eigenem Sitzplatz	Monika und Kurt Brenner 079 796 17 02, hirschberg12@bluewin.ch
Schachen 12	Studio-Ferienwohung	Natalia Perez 079 902 70 85 willkommen@bergnestli.ch

RÜÜTIGER KÖPFE

Name	**Romano**
Vorname	**Veronica**
Geburtsjahr	**1989**
Adresse	**Ahornstrasse 11**
	im schönen Mohren

Was verbindet Sie mit Reute AR?
Ich bin hier aufgewachsen und wohne nun schon wieder 10 Jahre in Mohren. Davor war ich 3 Jahre in Bern und 2 Jahre in Heiden. Jetzt wohne ich 50 m von meinem Elternhaus entfernt zusammen mit meinem Mann und unseren zwei Kindern.

Welchen Ort in der Gemeinde Reute zeigen Sie einem Gast?
Der Mohrenrundwanderweg bietet eine schöne Aussicht übers Rheintal und ist sehr abwechslungsreich.

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie gerne essen gehen?
Ariella Käslin. Sie beeindruckt mich, da sie den Ausstieg aus dem Spitzensport mit Bravur geschafft hat und jetzt sehr bodenständig ihr Leben führt.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen oder welchen Film angesehen?
Schwere Frage: Glaube, die Schöne und das Biest.

In welchem Berufsfeld sind Sie tätig?
Im Gesundheitswesen als Pflegefachfrau/ Pain Nurse im Kantonsspital St. Gallen

Was essen Sie besonders gern?
Ein zartes Filet vom «Heissen Stein» oder Poulet-Geschnetzeltes mit Reis und Rüebli.

Was hat Sie letzte Woche besonders gefreut / geärgert?
Sehr gefallen hat mir der Foxtrail im Emmental, den ich mit meinen Kindern und meiner Mutter sowie einer ehemaligen Schulkollegin gemacht habe. Hoffe, dass dies irgendwann wieder möglich ist.

Was bedeutet für Sie Lebensqualität?
Ein Zuhause zu haben, wo man sich wohlfühlt. Reisen unternehmen um andere Kulturen kennenlernen zu können.

Wie engagieren Sie sich für die Gemeinschaft? Wenn ja, wo?
In der Gemeinde habe ich bis 2020 die Jugendriegen des TV Reute betreut/geleitet. Ich bin nach wie vor für die Papiersammlung mitverantwortlich und schaue jeweils, dass die Kinder und Helfer nach dem Sammeln etwas zu essen bekommen.

Was sind Ihre Hobbys?
Turnverein Reute, Squash, Ausflüge unternehmen mit meiner Familie, Reiten.

Wo kann man Sie treffen in der Gemeinde?
Im Tessin der Gemeinde nämlich in Mohren oder am Donnerstag-Abend in der Turnhalle Reute bei der Damenriege.

An welchen Rüütiger Kopf geben Sie diese Fragen weiter?
An meinen Nachbarn Thomas Eugster. Er ist genauso wie ich hier aufgewachsen und wieder zurückgekommen. Meine Tochter und sein Sohn werden vermutlich später zusammen in die Schule gehen.

Kinoprogramm September

Fr	**22.9.**	**19:00**	**Special: Kraft der Utopie (mit Regie: Thomas Karrer und Karin Bucher)**	**6/4**	**E/d**
Sa	**23.9.**	**20:00**	**Jeanne du Barry**	**14/12**	**D**
So	**24.9.**	**15:00**	**Ernest & Célestine – Die Reise ins Land der Musik**	**6/4**	**D**
So	**24.9.**	**19:30**	**Die einfachen Dinge**	**8/6**	**D**
Di	**26.9.**	**19:30**	**Jeanne du Barry**	**14/12**	**D**
Mi	**27.9.**	**16:30**	**Lassie – Ein neues Abenteuer**	**6/4**	**D**
Fr	**29.9.**	**20:00**	**Golda**	**16/14**	**E/d**
Sa	**30.9.**	**17:00**	**Past Lives**	**10/8**	**E/d**
Sa	**30.9.**	**20:00**	**Kraft der Utopie**	**6/4**	**E/d**

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag offen

Alle aktuellen Informationen zum Programm finden Sie unter www.kino-heiden.ch

«Rüütiger Köpfe» interessiert sich besonders für die Einwohnerinnen und Einwohner von Reute, wie sie leben, wie sie sich fühlen.

Bedingung für die Teilnahme ist: in Reute wohnhaft, gewillt ein persönliches Foto zu veröffentlichen, eine Person zu haben, die weiterfährt

Jorge Esteban / Esther Rechsteiner

Jorge Esteban
Rüütiger Schulhausabwart
wohnhaft in Rebstein SG

Das Glück eines kurzen Arbeitsweges

«Ein kurzer Arbeitsweg – 15 Minuten mit dem Auto oder sportliche 35 Minuten mit dem e-Bike – und somit zuhause bei meiner Familie zum Mittagessen war immer mein Traum», freut sich Jorge Esteban. Jorge erzählt: «Ich habe bei der Firma Hartmann in Balgach Möbelschreiner gelernt. Dann arbeitete ich bei Gruber Küchenbau in Rebstein. Mein Weg führte mich auch zur Rebsteiner Sonnenbräu als Beifahrer für Bierauslieferungen und ins Zentrallager von SFS. Anschliessend arbeitete ich 10 Jahre im Gebäudeunterhalt der Ego Kiefer und als «fliegender Hausabwart» und Stellvertreter des Chefs bei der Pronto AG in St. Gallen. Seit 4 ½ Jahren bin ich Schulhausabwart hier in Reute.»

Hast du diese neue Herausforderung je bereut?

Jorge verneint. Einzig die Betreuung des Wärmeverbundes Dorf (Schnitzelheizung mit rund zehn belieferten Wärmeabnehmern) mit dem Piket-Dienst bereite ihm ab und zu schlaflose Nächte. Er müsse lernen in dieser Sache gelassener zu werden. Selbständiges Arbeiten und selber seine Arbeit einteilen, gefalle ihm sehr.

Was gehört zu deinen Aufgaben?

«Das Schulhaus und die Gemeindekanzlei samt Umgebung zu pflegen sowie die Betreuung der Kirchenumgebung, des Friedhofes und des Wärmeverbundes Dorf. Ich muss auch Verbote wie «Hunde gehören nicht auf den Spielplatz im Schulareal» durchsetzen. Da Reute als Energiestadt zertifiziert ist, erstelle ich jedes Jahr für die gemeindeeigenen Liegenschaften eine Energiebilanz. Mir liegt es besonders am Herzen, dass der Unterhalt der Gemeindegebäude nicht vernachlässigt wird.

Deshalb habe ich es sehr begrüsst, dass der Gemeinderat Reute eine Gebäudeanalyse mit Unterhaltsplanung erstellen liess. Seit dem 1. Juni 2023 ist Marcel Dörig als Gemeinderat neu für den Hoch- und Tiefbau zuständig. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.»

Organisation von Veranstaltungen im Mehrzweckgebäude – was wünschst du dir?

«Die Pausenhalle, die Turnhalle und der Schulspielplatz sind sehr beliebt für Veranstaltungen aller Art wie Geburtstage, Hochzeiten oder Traueressen. Da ich auch zuständig für die Planung der Anlässe bin, begrüsse ich eine Erstkontaktnahme (www.reute.ch – Verwaltung – Mitarbeitende) mit mir. Nützlich ist auch das vollständige Ausfüllen des Bearbeitungsformulars. So können auch die Gebrauchsgebühren korrekt berechnet werden. Was mich besonders freut, ist, dass die Küche von den Mietern immer sauber zurückgelassen wird.»

Kommst du mit den Schulkindern gut zurecht?

«Unsere Schulkinder sind «putznormal». Haben manchmal auch Flausen im Kopf aber alles im grünen Bereich. Ich stelle tatsächlich aus meinen Erfahrungen von der Feuerwehr Rebstein-Marbach einen Unterschied zwischen Rheintaler Schülerinnen und Schülern und unseren Rüütiger Kindern fest: In der Regel sind die Kinder aus Reute anständiger. Sind «geerdeter».

Begleitung des Skilagers

Da Jorge selber gerne Ski fährt, begleitet er die Rüütiger Lernenden gerne ins Skilager. «Ich finde es wichtig, dass ich die Lernenden und die Lehrpersonen in ungezwungenem Rahmen besser kennenlernen kann. Ein besonders schönes Erlebnis war die Begeisterung der beiden ukrainischen Buben, die vorher noch nie auf Skiern gestanden sind. Nach einem zweitägigen Kurs bei David Mühlbacher waren die Beiden voll dabei und nicht mehr zu bremsen.» An dieser Stelle sei der Schulleitung Reute und den Sponsoren, die eine Teilnahme ermöglichten, ein herzlicher Dank ausgesprochen.

333-Jahr-Jubiläumsfeier der Gemeinde – was hast du für einen Eindruck?

«Für mich war die Feier «streng» aber sehr schön. Das Fest ging dank der Organisation und den vielen guten Helferinnen und Helfern problemlos über die Bühne. Für Jung und Alt bot sich ein vielfältiges Programm. Der Wettergott meinte es gut, es fanden anregende Gespräche statt. Gesamthaft wurde der Zusammenhalt in der Gemeinde Reute gefördert. Besonders haben mich auch die guten Dienste der Feuerwehr Rebstein-Marbach sowie des Feuerwehrvereins Au-Heerbrugg gefreut.»

Wie verbringst du deine Freizeit?

«Ich bin ein Familienmensch und verbringe viel Zeit mit meiner Frau Andrea und den beiden Töchtern. Seit 34 Jahren bin ich Offizier und Materialwart der Feuerwehr Rebstein-Marbach. Gerne bin ich in der Natur, sei es beim Velofahren oder Skifahren. In den Ferien zieht es mich ans Meer aber auch die Dolomiten im Südtirol faszinieren mich.»

Dank

Jorge möchte an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule und der Gemeindeverwaltung Reute AR für die unkomplizierte Zusammenarbeit danken. Ein besonderer Aufsteller ist für ihn auch das freundliche Grüezi «seiner» Schulkinder.

Esther Rechsteiner

Andrea und Jorge Esteban an der 333-Jahr-Feier / Esther Rechsteiner

Das Rezept: Magenbrot

Zutaten Magenbrot
500 g Mehl
200 g Zucker
1 Päckli Backpulver
1 EL Zimt
0.5 EL Nelkenpulver
2 EL Kakaopulver
2 dl Milch
1 Ei

Zubereitung
Alle Zutaten mischen und Teig zu 6 Rollen à 2 cm rollen und auf dem Blech verteilen. (Nicht zu dicht zueinander legen, da die einzelnen Rollen aufgehen.)
Bei 200 Grad ungefähr 13 Minuten backen. Nach dem Backen direkt in schräge Stücke schneiden, um die typische Magenbrotform zu erhalten.

Zutaten Kakao-Guss
400 g Zucker
3 EL Kakaopulver
160 ml Wasser

Zubereitung
Parallel zum Backen alles zusammen unter Rühren aufkochen. Warme Masse zusammen mit den Magenbrotstücken in ein dichtes Gefäss mit Deckel geben. Gefäss in alle Richtungen wenden, damit alle Stücke ganzheitlich bedeckt sind. Anschliessend Magenbrote auf einem Gitter abtropfen lassen.

Än Guätä!
Magenbrote in einem luftdichten Gefäss aufbewahren. So bleiben sie am längsten frisch.

Nadine Tanner

Experten-Vortrag zum Thema «Sicherheit im Alltag» mit Schwerpunkt auf Telefonbetrug

Die Sicherheit im Alltag ist ein Thema, das uns alle betrifft und immer mehr an Bedeutung gewinnt. Um das Bewusstsein für potenzielle Gefahren zu schärfen und präventive Massnahmen zu fördern, organisiert Pro Senectute AR in Zusammenarbeit mit dem Haus Vorderdorf und der Polizei einen kostenlosen Vortrag zum Thema «Sicherheit im Alltag mit Schwerpunkt Telefonbetrug».

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein, an diesem informativen Vortrag teilzunehmen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, wertvolles Wissen zu erlangen und sich aktiv für die Sicherheit im Alltag zu engagieren.
Am Anschluss an den Vortrag sind Sie herzlich zu einem Apéro und Austausch vom Haus Vorderdorf eingeladen.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte:
Amanda Gatti, Pro Senectute AR,
Telefon 071 353 50 39 oder
amanda.gatti@ar.prosenectute.ch

Donnerstag, 12. Oktober 2023
15.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr,
anschliessend Apéro
Seminarraum Haus Vorderdorf,
Wäldlerstrasse 4, 9043 Trogen

Wichtiger Hinweis:
Es gibt keine Parkmöglichkeiten beim Haus Vorderdorf. Bitte parkieren Sie auf dem Dorfplatz oder im Spitzacker.

FEUERWEHR OBEREGG - REUTE

Gerne laden wir die Bevölkerung von Oberegg und Reute zum Zuschauen bei unserer Hauptübung am Freitag, 22.September 2023 ein.

Beginn:
18:00 Uhr beim Feuerwehrdepot Oberegg, Feldlistrasse 3.

Ende:
ca.19:45 Uhr
Das Übungsobjekt befindet sich in Gehnähe.

Wir freuen uns auf viele Interessierte.

Das Kommando.

schnell – nah – günstig

DENNER-Satellit Reute

Dä Rüütiger Dorflade

Konsumgenossenschaft
Reute AR und Umgebung
Litenstrasse 2
9411 Reute AR

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
07.30–12.15 / 13.30–18.30 Uhr
Samstag 08.00–14.00 Uhr

Wiesel gesehen? Gleich melden!

Sie sind klein, flink und man bekommt sie nur selten zu Gesicht. Unsere einheimischen Wieselarten Hermelin und Mauswiesel gehören zu den kleinsten Raubtieren der Welt. Die Wiesel sind effiziente Mäusefänger. Leider steht es um die kleinen Jäger nicht gut. Die Bestände beider Arten sind rückläufig und teilweise bereits ganz verschwunden.

Der WWF lanciert daher ein Ostschweizer Wieselprojekt um die kleinen Mäusejäger zu fördern. Um mehr über die Verbreitung der Wiesel zu erfahren, braucht es die Mithilfe aus der Bevölkerung. Haben Sie in ihrer Gemeinde oder unterwegs ein Hermelin oder Mauswiesel beobachtet? Dann melden Sie es gleich unter wildennachbarn.ch/melden oder beim WWF Regiobüro AI/AR-SG-TG, info@wwfost.ch, 071 221 32 70. Auch ältere Beobachtungen sind wertvoll und können eingetragen werden.

Mehr Infos zum Wieselprojekt finden Sie unter wwfost.ch/wiesel.

Kleintierschau

Am vergangenen Wochenende vom 10. und 11. Juni 2023 lud der Verein Kleintiere Reute-Oberegg zur traditionellen Kleintierschau nach Oberegg ein. Da aufgrund der Pandemie in den letzten Jahren keine Ausstellung durchgeführt wurde, nutzte der Verein den diesjährigen Anlass als Neustart mit neuen Ideen an einem neuen Ort – so wurde vom bewährten Bärenplatz auf das Schulareal gewechselt und zur Erweiterung der Rassenvielfalt Züchterinnen und Züchter aus den umliegenden Vereinen eingeladen. Die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher konnten an den beiden Tagen eine grosse Vielfalt an Hühnern, Enten, Vögel und Kaninchen mit ihren Jungtieren bis hin zu den Meerschweinchen und Schildkröten bestaunen. Es gab allerlei interessantes über die Tiere zu lernen und zu entdecken. Wiederum durfte auch die lehrreiche Sonderschau des Imkervereins Oberegg nicht fehlen. Was man alles aus dem Fell der verschiedenen Kaninchenrassen herstellen kann, zeigten die Fellnäherinnen der Fellnähgruppe AI/AR mit ihren handgenähten Unikaten. Dem Filzer Ignaz Hutter konnten die Besucherinnen und Besucher bei der Herstellung diverser Filzprodukte gespannt zusehen. Am Sonntag wurden die zahlreich erschienenen Gäste mit einem Frühschoppen begrüsst.

Karin Seitz

Pro Senectute AR, Spitex Appenzellerland, Spitex Rotbachtal und Spitex Vorderland freuen sich über Ihren Besuch:

Chuenägele - eine leise Utopie

von Vreni Achermann

Frau Schneebeli sitzt in ihrer Alterswohnung. Sie zupft Federn aus ihrem Kopfkissen und schneit. Glück bedeutet für sie, nützlich zu sein, nicht nur für sich, auch für andere. Aber wer braucht eine alte Schachtel?

Eine Nickn*lein-Statue, ein Foto von Pater Josef auf seiner Harley Davidson und ein Revolver leisten ihr Gesellschaft. Jeden Morgen kommt Frau Fröhlich von der Spitex. Doch eines Tages steht ein Senegalese vor der Türe:
„Haben Sie noch nie einen Schwarzen Schneemann gesehen? Ein Vulkan hat mich ausgespuckt. Hier bin ich und pflege Sie. Salam aleikum!"

Donnerstag, 9. November 2023, 19.30 Uhr, Kronensaal Wolfhalden
Freitag, 10. November 2023, 19.30 Uhr, Casino Herisau
Samstag, 11. November 2023, 14.00 Uhr, Lindensaal Teufen
Türöffnung 30 Minuten vor Beginn

Anmeldung: Ticketreservation bitte über diesen QR Code tätigen oder im Internet:
https://www.ticketcorner.ch/eventseries/3443609/?affiliate=H6D
Bei Bedarf: telefonische Reservation unter 071 353 50 30 (Montag bis Freitag vormittags)

Kosten: freiwillige Kollekte

PRO SENECTUTE GEMEINSAM STÄRKER · Überall für alle SPITEX Appenzellerland · Überall für alle SPITEX Rotbachtal · Überall für alle SPITEX Vorderland

Auf BREU vertraut
immer gut gebaut

Bauen mit Freunden

071 891 16 68

BREU HOLZBAU AG OBEREGG
breu-holzbau.ch

Stiftung Frieda Holderegger – eine der vielen wohltätigen Stiftungen im Kanton AR

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden, eingebettet in der weichen Hügellandschaft zwischen Bodensee und Säntis, zeichnet sich durch eine einzigartige Kulturlandschaft, seine gelebte Tradition und dem einmaligen Brauchtum aus. Diese Eigenheiten sind in der Lebensweise der Bevölkerung stark verankert und prägen den Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn. Dies zeigt sich unter anderem auch in der Fülle der wohltätigen Institutionen mit den knapp 120 Förderstiftungen im Kanton – verteilt auf 55'000 Einwohner bedeutet dies eine aussergewöhnliche Stiftungsdichte. Die Stiftungen in Appenzell Ausserrhoden fördern traditionsreiche Projekte sowie gemeinnützige und kulturelle Werke der lokalen Bevölkerung. Weitere Stiftungen bezwecken die Erhaltung von Naturlandschaften und historischen Objekten, die wichtige Merkmale des Kantons darstellen.

Die Stiftung Frieda Holderegger ist eine davon und wurde 1989 gegründet. Im Zentrum unserer gemeinnützigen Stiftung steht die Erhaltung und Wiederherstellung von Objekten des Heimat-, Denkmal- und Naturschutzes im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Die Stiftung ist seit 10 Jahren im Besitz eines bäuerlichen Fabrikantenhauses in Gais, welches aus einem Nachlass hervorgegangen ist. Sie verwaltet das behutsam sanierte und umgebaute denkmalgeschützte Objekt aus dem 17. Jahrhundert, in dem zeitgemässes Wohnen im historischen Haus angeboten wird.
Aus den Mieteinnahmen unserer Liegenschaft decken wir in erster Linie Kapital- und Bewirtschaftungskosten, sind aber stets darum bemüht, mit unserem jährlichen «Überschuss» gemeinnützige Beitragsgesuche finanziell zu unterstützen. Gemäss Stiftungsurkunde wird unser Stiftungsgut durch Zuwendungen der öffentlichen Hand, von Körperschaften, Firmen oder Privatpersonen geäufnet. Dies kann durch Schenkungen von Geldbeträgen, Liegenschaften oder beweglichen Gegenständen erfolgen.

Wie es unser Fabrikantenhaus zeigt, ist eines unserer Ziele, Altliegenschaften zu erhalten und die Qualitäten durch geeignete Massnahmen aufzuwerten. Durch eine zeitgemässe Nutzung sollen sie wirtschaftlich tragbar sein. Mit den erarbeiteten Mitteln sind wir in der Lage, unsere Aufgabe selbsttragend und unabhängig wahrzunehmen, die Arbeit ist nicht gewinnorientiert. Unser Einsatz unterstützt eine neue Sichtweise und Wertung im Umgang mit Altbauten. Diese haben im Landschafts- und Ortsbild eine prägende Bedeutung, sind Orientierungspunkte und Identitätsträger im sozialen Gefüge und mitverantwortlich für die Lebensqualität. Altbauten zu bewahren und zu entwickeln ist sinnstiftend und sozial-gesellschaftlich bereichernd.
Die Stiftung Frieda Holderegger ist eine daran interessierte, wohltätige Institution. Wir sind bestrebt, uns Altliegenschaften anzunehmen und diesen auch in Zukunft Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität zu schenken.

Thomas Künzle, Stiftungspräsident

Unser Rüütiger Feeschter ist auch Online!

Mehr Informationen und Abonnement-Bestellung unter www.feeschter.ch

Die maschinelle Handstickerei prägte ihr Leben:

Lina Bischofberger, Reute AR zum Gedenken

Im hohen Alter von fast hundert Jahren ist Lina Bischofberger-Bänziger am 30. April verstorben. Die mittlerweile verschwundene maschinelle Handstickerei prägte ihr langes Leben, und zu ihrer grossen Freude fand die längst zur Rarität gewordene Maschine im Appenzeller Volkskundemuseum in Stein einen würdigen Platz.

Jahrzehntelang war das einzigartige, im Weiler Steingacht an der Strasse Reute/Oberegg – Mohren – Altstätten gelegene Sticklokal Ziel für unzählige Besucherinnen und Besucher. Mit Herzblut und jugendlichem Feuer gewährte die quirlige Lina Bischofberger ihren Besucherinnen und Besuchern Einblicke in ihr selten gewordenes Kunsthandwerk, um sich dann an die mächtige Maschine zu setzen. Das nun mit grösster Spannung verfolgte Besticken der «Tüechli» erinnerte an längst vergangene Zeiten und löste regelmässig Staunen und auch Begeisterung aus.

Komplimente seitens der Besucher quittierte Lina mit der Feststellung, dass sie dankbar für die gute Gesundheit sei, die es ihr erlaube, noch immer täglich an der Handstickmaschine zu arbeiten.

Familientradition weitergeführt

Am 24. Juli 1924 geboren, wuchs Lina Bänziger mit drei jüngeren Geschwistern in der abgelegenen Mohrenmühle auf.

Nach der Schulzeit in Mohren und Altstätten war sie in Neuhausen und Rebstein als Köchin tätig. 1948 schloss sie mit dem 22 Jahre älteren Roman Bischofberger den Bund der Ehe, dem zwei Töchter entsprossen. Im Untergeschoss des Wohnhauses im Steingacht standen drei Handstickmaschinen, die der Familie ein bescheidenes Einkommen sicherte. Als Roman 1988 verstarb, sorgte die längst zur versierten Fachfrau gewordene Witwe für die Weiterführung der Familientradition. Führte sie anfänglich noch Aufträge für Textilhäuser in St. Gallen und Appenzell aus, so wurde sie mehr und mehr zur eigenverantwortlichen Unternehmerin, um Tüechli und Monogramme für Firmen, Vereine und Private zu besticken.

Grosses Interesse der Medien

Standen Ende des 19. Jahrhunderts im Textilkanton Appenzell Ausserrhoden noch 3000 Handstickmaschinen im Einsatz, so war Lina Bischofbergers Lokal der noch einzige Ort, wo das Kunsthandwerk an einer weit über hundert Jahre alten Maschine ausgeübt wurde. Entsprechend gross war das Interesse von Fernsehen, Radio und Presse, die regelmässig über die letzte Handstickerin und ihr längst zur Rarität gewordenes Arbeitsgerät berichteten.

Lina Bischofberger-Bänziger, Reute (1924 – 2023), ist als letzte maschinelle Handstickerin in die Geschichte eingegangen. *Bild Peter Eggenberger*

Stickmaschine blieb erhalten

Gross war die Freude der 92-jährigen Lina, als ihre geliebte Stickmaschine 2016 im Appenzeller Volkskundemuseum einen neuen Platz erhielt. Vorher nutzte sie die Gelegenheit, zwei Nachfolgerinnen anzulernen, die heute zeitweilig in Stein im Einsatz stehen. 2017 entschied sich die zeitlebens aktiv gebliebene Frau für den Umzug ins nahe gelegene Altersheim Watt.

Auch hier blieb sie nicht untätig, half in der Küche mit und betätigte sich als «Lismerin» von Socken, die Bekannten und Freunden grosse Freude bereiteten. Im familiären Haus Watt fühlte sie sich gut aufgehoben, und hier schloss sich ihr Lebenskreis. Als vielseitig engagierte, feinfühlige und der maschinellen Handstickerei verpflichtete Persönlichkeit bleibt Lina Bischofberger unvergessen.

Peter Eggenberger

Grosse Gastrotradition wird weitergeführt:

«Grüner Baum» seit 120 Jahren in Familienbesitz

Gästefreundliche Öffnungszeiten

Der sich seit 120 Jahren im Eigentum von Angehörigen der Familien Breu und Federer befindliche «Grüne Baum» wird neu von Wirtin Ulrike Stubben geführt. Bild Peter Eggenberger

Nach verschiedenen Verpachtungen konnte Reto Federer als neue Wirtin Ulrike Stubben gewinnen. «Ich bin im Februar gut gestartet, und Gäste aus nah und fern sind froh, dass hier eingekehrt werden kann. Als Attraktion erweist sich der grosse Garten, wo seit dem Einzug des Vorsommers gerne verweilt wird», freut sich die engagierte Gastgeberin. Die überschaubare Speisekarte ist der Devise «beliebt und preiswert» verpflichtet, und auch das breite Getränkeangebot lässt keine Wünsche offen. Von Dienstag bis Samstag ist der «Grüne Baum» ab 12 Uhr und am Sonntag bereits ab 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Peter Eggenberger

Toggenburger Turnfest 2023

Am Wochenende des 24./25. Juni stand für die Aktiven Damen und Herren des TV Reute das Toggenburger Turnfest auf dem Programm. Bei herrlichem Wetter machten wir uns am Samstagmorgen in der Früh auf den Weg nach Zuzwil.

Nach monatelanger Vorbereitung im Frühling, war es nun endlich soweit und wir konnten unser Können in den Disziplinen Kugelstossen, Pendelstafette und Fachtest unter Beweis stellen. Für einmal reisten wir heuer mit den ÖV an. Dies wurde vom Organisator empfohlen und mit einer gratis Tageskarte unterstützt. Der Transport funktionierte einwandfrei. Ab dem Bahnhof Uzwil wurden Shuttlebusse eingesetzt, welche uns nach Zuzwil brachten. Auf dem Festgelände angekommen, suchten wir als erstes unseren eingeteilten Bereich für die Zelte. Nicht ganz einfach, auf dem grossen Gelände und ohne Einweisung. Es schien, als wären einige Festhelfer noch im Bett.

Mehr durch Zufall fanden wir unseren Platz doch noch und konnten so unsere Schlafunterkünfte aufschlagen. War dies erledigt, mussten wir uns auch schon für die erste Disziplin, den Fachtest, vorbereiten. Mit einer soliden Leistung meisterten wir diesen auch mit oder unter der aufkommenden Hitze des warmen Wetters. Für die nächste Disziplin mussten wir das Areal wechseln. Mit dem Shuttlebus ging es ab dem Festgelände Zuzwil in Richtung Sportanlage Rüti in Henau. Auf der Sportanlage wurden die Leichtathletik Wettkämpfe durchgeführt, und für uns stand hier die Pendelstafette auf dem Programm. Nach einer kurzen Aufwärmrunde mussten wir uns auch schon für den Start aufstellen. War dies absolviert, ging es wieder zurück für die letzte Disziplin. Auf der Kugelstossanlage brachten wir nochmals all unsere Kraft auf, um möglichst weit zu kommen.

Im Wettkampffieber wuchsen einige über sich hinaus und stiessen die Kugel einiges weiter als in den Trainings, was natürlich sehr erfreulich ist. Nach getaner Arbeit, darf auch das Vergnügen nicht zu kurz kommen. Am Abend standen uns mit einem Festzelt, Biergarten, DJ-Zelt und Outdoor-Festbühne so viel Unterhaltung zur Verfügung wie schon lange nicht mehr. Am nächsten Morgen gönnten wir uns noch einen Frühschoppen mit Live-Musik, bevor es dann am Sonntagmittag wieder mit dem Bus und Zug nach Hause ging.

Joel Niederer

Was verbirgt sich hinter «POO 1914»?

Diese Frage wurde im Januar dieses Jahres an die Gemeindekanzlei Reute gerichtet. Absender war ein Wanderer aus dem Rheintal dem diese Initialen aufgefallen waren. Die Stelle wo er sie gefunden hat, liegt am Mühlweg in der Nähe vom «Krippli» auf dem Hoheitsgebiet der Gemeinde Reute. Der Vermerk ist mit kleinen, schwarzen Steinen auf den Felsen geklebt worden. Schnell war klar, mit Reute haben diese Buchstaben keinen Bezug.

In diesem Gebiet hat unsere Gemeinde keine Werke, und die Besitzer dieser Waldungen sind die Rheintaler Ortsgemeinden. An diesem Punkt die Ortsgemeinde Marbach. Die «Fundstelle» liegt heute an der Waldstrasse und beliebten Wanderweg z.B. zur Ruine Hoch-Altstätten. Früher führte hier der Kirchweg der Oberegger vom St.Anton zur Kirche in Marbach vorbei.

Spurensuche

Eine Verbindung zum 1. Weltkrieg (1914) und zum Militär zeigte sich rasch als falsch. Das Staatsarchiv AR konnte aufzeigen, dass sich zu dieser Zeit das Militär ausschliesslich auf seine Kernaufgabe der Grenzsicherung konzentriert hat.

Anfragen an die Forstkorporation Rheintal und die Ortsgemeinden Rebstein und Marbach brachten leider auch keine Hinweise. Der Ausbau der Walderschliessungsstrasse erfolgte erst ab den 1960iger Jahren.

Nach einigen Tagen meldete sich Ortspräsident Walter Kobler von Marbach wieder. Er konnte doch noch einen entscheidenden Hinweis geben. Er wies darauf hin, dass an dieser Stelle die Ableitung der Fallquellen der Wasserversorgung Rebstein vorbeiführt. – Mit dieser Klärung ist aber die gestellte Frage doch noch nicht beantwortet.

Unterlagen zu diesem Bauwerk sind weder bei der Ortsgemeinde Rebstein noch bei der politischen Gemeinde im Archiv auffindbar. Auch die ehemaligen Verantwortlichen der Wasserversorgung Rebstein konnten mit den Buchstaben «POO» keine Verbindung zum Beispiel zu einem Handwerks-Betrieb im Rheintal herstellen. In der spannenden Chronik «Geschichte von Rebstein» von Eugen Gruber hat die Wasserversorgung leider noch keinen Eingang gefunden.

Die Anfrage beim Staatsarchiv St. Gallen brachte in einer zweiten Phase ein überraschendes Ergebnis. Die Verantwortlichen fanden zwar nicht bei der politischen Gemeinde Rebstein, sondern in den Unterlagen der kantonalen Gebäudeversicherung SG zur Subventionierung der Wasserversorgung Rebstein einen möglichen Hinweis. In den 16seitigen Unterlagen befand sich eine knappe Kostenzusammenstellung von 1915 zuhanden der Ortsgemeinde Rebstein. Bei der Quellfassung befindet sich ein Eintrag:
«An Orsingher, Accordant Fr. 235.20»

Das gesamte Bauwerk: Quellankauf, Fassung der zwei Fallquellen und die Ableitung bis ins Reservoir Lutern kostete Total 14'000 Franken. Davon gingen pauschal 10'000 Franken an Schlosser Konrad Loher, der in Eigenverantwortung die Verlegung der 2500 Meter langen Wasserleitung durch den Wald organisierte und ausführen liess.

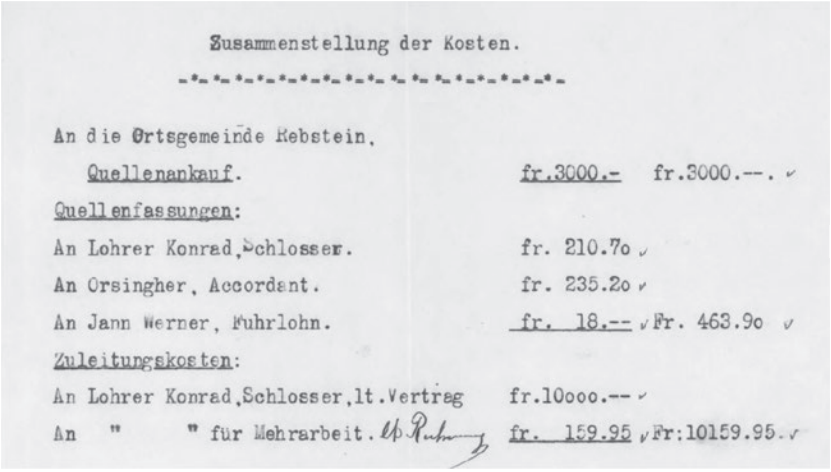
Initialen «POO 1914»

Gemäss Portal Familiennamenforschung (www.Familiennamen.ch) gibt es den Familiennamen Orsingher an drei Orten in der Schweiz u.a. eine Einbürgerung in der «Holzrhode SG». Auf der dazu aufgeschalteten Landkarte findet man dann die «Ortsgemeinde Holzrhod Kobelwald» in der politischen Gemeinde Oberriet. Aber auch das Einwohneramt Oberriet konnte das fehlende Glied in der Kette nicht füllen.

POO 1914

Herr Jürg Hengartner Präsident der Ortsgemeinde Rebstein gab die bisherigen Daten an Ronny Graf bzw. an den Genealogen (Familienforscher) Daniel Stieger weiter. Die Antwort darauf lautete: Herr Pio Fidel (Pius Felix) Orsingher, aus dem Südtirol. Er arbeitet ab 1906 als Rheinkorrektionsarbeiter, später als Akkord-Unternehmer. Wohnhaft war er in der Schweiz jeweils im Rehag, Oberriet. 1915 gründete er mit einem Partner oberhalb der Säge von August Mattle, Oberriet ein kleines Schotter- und Pflastersteinwerk. Als ein neuer, grösserer Steinbruch geöffnet werden musste, brauchten sie einen neuen Teilhaber. Sie fanden ihn in A. Hürlemann, St. Gallen. Später wurde der Betrieb von der Firma Morat und König übernommen.
POO 1914 = Pius Orsingher, Oberriet, 1914

Arthur Sturzenegger



Zusammenstellung der Kosten.

-*-

An die Ortsgemeinde Rebstein,		
Quellenankauf.	fr.3000.-	fr.3000.--.
Quellenfassungen:		
An Lohrer Konrad, Schlosser.	fr. 210.7o	
An Orsingher, Accordant.	fr. 235.2o	
An Jann Werner, Fuhrlohn.	fr. 18.--	Fr. 463.9o
Zuleitungskosten:		
An Lohrer Konrad, Schlosser, lt. Vertrag	fr.10ooo.--	
An " " für Mehrarbeit.	fr. 159.95	Fr:10159.95.

Kostenzusammenstellung von 1915 Quelle Fall, Fassung und Ableitung

Reute im Internet auf www.reute.ch

Betreutes Wohnen Oberegg – Nostalgie und Spitzfindigkeit

Seit kurzem zieren nostalgische Bilder den Eingangsbereich des «Drei König». Hans Sonderegger hat mit viel Freude die alten Fotos vergrössert und gerahmt. Die 3 Bilder aus der Ära des Restaurants erstrecken sich von 1927 – 1935. Es zeigt die Zeit, in der die Gartenwirtschaft noch auf der anderen Strassenseite beheimatet war. Ein späteres Bild zeigt den Vorplatz mit Brückenwaage, ein Grünstreifen und die gekieste Dorfstrasse. Den Wandel der Zeit zeigen die kunstvoll anmutenden Stromstangen mit einem wahren Christbaum an Isolatoren.

Der früher regelmässig stattfindende Kaffeeball war ausschliesslich Frauen vorenthalten. In dieser geselligen Runde konnten auch sie sich einmal bewirten lassen, ansonsten war der Wirtschafts-Besuch den Männern überlassen.
Spitzfindigkeit vom Feinsten haben die fünf Herren im Jahre 1921 bewiesen. Wie das Bild zeigt wurde absolut nichts dem Zufall überlassen: sie präsentieren sich im besten Licht um ebenfalls Einlass zu erhalten.
Geselligkeit ist aber auch im hier und jetzt ein Thema, soll doch Verbundenheit und Freude seinen Platz finden.
Unlängst hat sich die bunte Schar Bewohner erwartungsvoll auf dem Parkplatz eingefunden. Die Betreuungsfrauen – unterstützt von ihren Ehemännern – sind mit der munteren Gesellschaft zum Pizzaplausch à Diskretion nach Walzenhausen gefahren. Dort wurden wir freundlich begrüsst und sogleich an die liebevoll gedeckten Tische geführt. Soll ein Apéro bestellt werden? Wein, Bier oder etwas Süsses? Die Frage wird geklärt und alsbald stossen wir auf unseren Ausgang an. Als Vorspeise erhalten wir einen feinen Salat. Nach und nach kommen verschiedene und bereits geschnittene Pizzas in die Tischmitte. Alle probieren fleissig um herauszufinden wie die verschiedenen Variationen munden. Es wird geplaudert, gelacht und weitergegeben was der Tischnachbar sicher noch probieren soll.
Dieser durchwegs gelungene Anlass wird sicher wiederholt.

Die warmen Tage laden auf die Terrasse im OG ein. Die bereitgestellten Tische und Sonnenschirme bieten den idealen Ort für neue Begegnungen. Wir freuen uns ihnen wieder tolles zu berichten.

Regula Sonderegger

Besuchen Sie uns im Internet:
www.reute.ch

Vor Ihrer Haustür
Bäckerei Kast
9411 Reute · Tel. 071 891 59 55
www.baeckerei-kast.ch
Brot aus biologischem Schweizer Getreide

Verkehrsverein Reute: Gemeinschaftliches Engagement und Neubesetzungen bei Hauptversammlung

Der Verkehrsverein Reute setzt auch in diesem Jahr seine Tradition fort und engagiert sich aktiv für die Gemeinde Reute.

Bei der jüngsten «Bachputzete» am 25. März 2023 haben rund 20 motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Alterskategorien tatkräftig dazu beigetragen das Gemeindegebiet von Abfall zu befreien.

Die fleissigen Helferinnen und Helfer machten sich mit Eifer ans Werk, um Plastik, Papier, anderen Abfall und unendlich viele Zigarettenstummeln aus der Natur zu entfernen. Direkt im Anschluss an die diesjährige «Bachputzete» versammelten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Schule Reute, um sich mit feinen Würsten vom Grill zu stärken. Die Aktion trug nicht nur zur Sauberkeit der Umwelt bei sondern bot auch die Möglichkeit in freudiger Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Der Verkehrsverein bedankt sich bei allen Helfern für den Einsatz, insbesondere auch bei Hanspeter Rohner für seinen letzten Einsatz als «Abfallmanager».

Neben der erfolgreichen «Bachputzete» fand bereits am 3. März 2023 ein weiteres fixes Ereignis statt – die Hauptversammlung des Verkehrsvereins. Dieses Jahr versammelten sich rund 15 Mitglieder im Alters- und Pflegeheim Sonnenschein in Mohren, um über vergangene Aktivitäten zu berichten und zukünftige Vorhaben zu planen.
Die Versammlung wurde von einem leckeren Abendessen begleitet, das von den Anwesenden in vollen Zügen genossen wurde.

Im Rahmen der Hauptversammlung gab es einige personelle Veränderungen im Vorstand. Kjersti Sandstrø, Vizepräsidentin des Vereins, entschied sich dazu ihren Posten niederzulegen. Die Versammlung nutzte die Gelegenheit, die Verdienste von Manfred Laim selig zu würdigen und an ihn zu erinnern. Manfred Laim war ein geschätztes Mitglied des Vereins, der aufgrund seines Todesfalls ausgeschieden ist. Ebenfalls im Rampenlicht stand Hanspeter Rohner, der für seine Verdienste als scheidender Wanderwegbeauftragter Anerkennung erhielt. Die Versammlung begrüsste die neuen Wanderwegbeauftragten Dominik und Hansjörg Geiger.

Die kommenden Monate versprechen weitere neue und bestehende Anlässe für die Einwohnerinnen und Einwohner von Reute. Am 1. September 2023 steht eine spannende Pilzwanderung im Schachen an, gefolgt vom traditionellen Räbeliechtliumzug am 9. November 2023. Den krönenden Abschluss des Jahres bildet die Winterwanderung am 28. Dezember 2023, die erneut die Gelegenheit bietet, die malerische Natur in und um Reute zu erleben. Am 1. März 2024 findet wiederum die Hauptversammlung vom Verkehrsverein statt.

Der Verkehrsverein Reute bleibt somit weiterhin ein starker Motor für Gemeinschaftsgeist, Umweltbewusstsein und die Förderung lokaler Traditionen. Der Vorstand freut sich auf die kommenden Veranstaltungen und lädt herzlich dazu ein, daran teilzunehmen und die Vielfalt der Gemeinde Reute zu entdecken.

Vier positive Abschlüsse in der Pflege Reute

Wir gratulieren unseren Absolventinnen (von rechts nach links) Sarina Stalder, Maria Tran und Vanessa Heierli herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss zur Fachperson Gesundheit EFZ. Wir freuen uns, alle drei frisch gebackenen Fachfrauen weiterhin in unseren Pflegeheimen Watt und Sonnenschein beschäftigen zu dürfen.

Ebenso gratulieren wir Gowshega Paramaligam zum erfolgreichen Abschluss zur Assistentin Soziales und Gesundheit, sie wird in den Pflegeheimen Watt und Sonnenschein ihre Ausbildung zur Fachperson Gesundheit EFZ beginnen.

«Der Weg war hart und manchmal steinig, doch darin sind sich alle einig:
ihr habt ihn mit Bravour gemeistert, darum ist man nun von euch begeistert!
Der Lehrstoff viel, die Freizeit knapp, meist gings bergauf manchmal auch bergab.
Ihr habt geflucht, ihr habt gelacht. Die Ausbildungszeit ist nun vollbracht.
Denkt stets gern daran zurück – für eure Zukunft ganz viel Glück»

Nadine Hartmann

Senioren Singen Oberegg und Umgebung

Probeplan für das 2. Halbjahr 2023

Singproben jeweils um 14.00 Uhr im Lindensaal Oberegg

Anschliessend Umtrunk im Restaurant

DK = Drei	König S = Säntis
25.09.2023 DK	09.10.2023 S
23.10.2023 DK	06.11.2023 S
20.11.2023 DK	04.12.2023 Schlusshöck wo?

Annamarie Greiner 071 891 11 08
Jakob Schmid 071 891 31 27
Monika Sonderegger 071 891 48 32

Donnerstag, 5. Oktober 2023 Dä Pilz nor – Wandern als Pilzexkursion

Pilze suchen heisst «im Wald omestriele» und aufmerksam sein mit Augen, der Nase und für die Natur. Wir wandern um Urnäsch, streifen durch die Wälder und schauen, ob wir den Pilzen begegnen. Dabei lernen wir, in welches Gelände man gehen muss, wenn man Pilze suchen und finden will. Jeder Pilz wächst da, wo es ihm wohl ist, auf der Wiese, im Wald, eher in feuchtem oder trockenem Gelände oder an der Abendsonne. Gemeinsam mit der Pilzkontrolleurin finden wir heraus, was die Pilze ausmacht und welche geniessbar oder gar fein sind. Vielleicht gibt es am Abend sogar ein feines Pilzmenü zu Hause!

Route:
Hemberg – Ringelschwendi – Wintersberg – Gössigenhöchi – Hinterfallenchopf– Schwägalp

Leichte Wanderung um Urnäsch
Treffpunkt:
13:45 h 9107 Urnäsch, Bahnhof
Rückreise:
16:45 h 9107 Urnäsch, Bahnhof.

Anmeldung bis Mittwoch, 27. September 2023 19.00 Uhr über die Homepage, per E-Mail an vreni.schmid@appenzeller-wanderwege.ch oder per Tel.: 078 836 61 90.

Appenzeller Wanderwege AR

Genauere Details und weitere Wanderungen finden Sie auf unserer Homepage: www.appenzeller-wanderwege.ch

Projekt des reformierten Religionsunterrichts der Oberstufe

Unser Jahresthema war geprägt vom Thema Beziehung – Begegnung (untereinander, mit mir selbst, mit Gott). Um über den eigenen Zaun hinwegsehen zu können, beinhaltete unser Projekt einen Besuch des (ehemaligen) Kinderdorfes Pestalozzi. Vorgängig beschäftigen wir uns im Religionsunterricht sowohl mit dem Namensgeber, dem Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi als auch mit der Gründergeneration des Kinderdorfes und seiner Geschichte. Ebenso thematisierten wir die Kinderrechte.
Wir setzten uns mit der Frage auseinander, wieso es nicht mehr zeitgemäss war, die Kinder aus aller Welt im Kinderdorf zu begleiten und wie die Stiftung heute arbeitet. Etwas vom Beeindruckendsten war bei unserem Besuch wohl die auf einer Wandtafel festgehaltene detailreiche Zeichnung des Shoa-Überlebenden Tadeusz Sas, der 1946-49 im Kinderdorf lebte und später zum Künstler wurde. Oben rechts ein Beispiel eines Bildes von ihm.

Die Schülerinnen und Schüler (mit Ausnahme von Jasmin und Jonas, die auf einem Schulausflug weilten), fassten ihre Eindrücke für Sie als Lesende zusammen:

An einem Mittwoch-Nachmittag besuchten wir im Religionsunterricht das Kinderdorf Pestalozzi. Nachdem wir den Weg ins Kinderdorf gefunden hatten, bekamen wir eine kleine Einführung von Mitarbeitern. Anschliessend machten wir im Kinderdorf einen Kinderrechtsweg. Als wir dann nach einer kleinen Pause wieder gestärkt waren, gingen wir in das Kinderdorf Museum. Dort lernten wir die ganze Geschichte und die Tätigkeiten des Kinderdorfes kennen. Im Museum gab es unter anderem auch eine Wandtafel, die von einem Jungen kurz nach dem 2. Weltkrieg gezeichnet wurde. Darauf war ein sehr detailliertes Bild vom Krieg gezeichnet. Nach der Führung machten wir uns auf den Rückweg.

Lea

Wir haben zuerst auf einer Karte bestimmte Punkte markiert. Anschliessend gingen wir dorthin und an jedem Ort war eine Tafel mit einem Buchstabenstanzer. Auf den Tafeln stand immer ein Kinderrecht und ein passendes Bild. Nachdem wir das Lösungswort abgegeben haben, sind wir ins Museum gegangen. Am Ende der Führung haben wir noch einen Film angesehen über das, was das Kinderdorf heute macht.

Norina

Als wir ankamen, sahen wir ein sehr cooles Fussballfeld und Volleyballfeld. Dann hat uns ein Mitarbeiter vom Dorf die Geschichte erzählt und uns etwas zu trinken gegeben. Nachher hat er uns einen Plan gegeben zum Ausfüllen und Lesen. Ich fand es sehr cool zu sehen wie sie dort lebten. Es war früher mal ein Kinderdorf, weil ein Mann sich gefragt hat, was man mit den Kindern im 2. Weltkrieg macht. Er kam auf die Idee ein Kinderdorf zu machen in der Schweiz. Er hat überlegt was er für Häuser bauen kann, weil die Kinder von aller Welt sind und alle andere Häuser gewohnt sind. Er kam dann auf eine sehr gute Idee. Er sagte, es sei am besten, dass sie Appenzeller Häuser nehmen, weil sie sehr ähnlich wie polnische Häuser waren und auch schön aussehen.

Levi

Es hat mir gefallen den Kindern zuzuschauen wie sie gemeinsam Fussball, Volleyball, Basketball und alle weiteren Spiele gespielt haben, egal von welcher Nation sie hergekommen sind. Wir haben einen Postenlauf gemacht, um das ganze Dorf ansehen zu können. Es war eigentlich sehr schön, da es viele Häuser gab, in denen die Kinder miteinander gewohnt hatten. Es hatte auch überall was zu unternehmen, denn es hatte fast überall einen Spielplatz, Fussballplatz oder sonstige andere Dinge wie auch einen Volleyballplatz. Wir haben später auch das Museum angeschaut. Ich fand es richtig spannend, vor allem die erste Zeichnung von dem polnischen Kind, das alles miterlebt hat im 2. Weltkrieg.

Dario

Im Pestalozzidorf war es sehr spannend und cool. Ich habe sehr viel mehr über den 2. Weltkrieg gelernt und über die Entstehung des Dorfes.

Benjamin

Wirtinnen-Jubiläum in der Bilderbuch-Wirtschaft:

Alice Sturzenegger hält die «Rose»-Tradition hoch

Seit 35 Jahren wirtet Alice Sturzenegger-Weder in der traditionsreichen Wirtschaft Rose im zu Reute gehörenden Weiler Steingocht. Bild Peter Eggenberger

Auf der Passhöhe des Übergangs von Reute-Oberegg nach Mohren und Altstätten thront die uralte Wirtschaft Rose. Seit 35 Jahren wird die jahrhundertealte Wirte-Tradition im Weiler Steingocht von Alice Sturzenegger-Weder hochgehalten.

Im uralten Haus «Rose» scheint die Zeit still zu stehen. In den einfachen Stuben ist die grosse und wohl auch rekordverdächtige Vergangenheit auf Schritt und Tritt zu spüren. Mit Heini Sturzenegger wird ein Vorfahr der heutigen «Rose»-Familie in einem Quellrechte regelnden Wasserbrief aus dem Jahr 1458 erwähnt. Ob schon damals gewirtet wurde, ist offen. Auf jeden Fall aber wurde die Lage der «Rose» als Ort der Einkehr schon vor Urzeiten als ideal erachtet, führt doch unmittelbar am Wirtshaus nicht nur die Durchgangsstrasse, sondern auch der vielbegangene Saum- und Wanderweg von Berneck zum St. Anton vorbei.

«Ich mache weiter!»

Seit dem erwähnten, die Familie nachweisenden Wasserbrief von 1458 sind volle 565 Jahre verflossen. Nach dem Tod von Gatte Howard Sturzenegger Anfang 2017 entschied sich die aus dem benachbarten Rheintal stammende Gattin Alice fürs Weitermachen. «Die guten und meist langjährigen Kontakte mit meinen Gästen möchte ich keinesfalls missen!», erklärt die längst im Pensionsalter stehende Wirtin. Dafür sind ihr nicht nur die Stammgäste, sondern auch zahlreiche Wanderer und Ausflügler dankbar.

Eigene Postauto-Haltestelle

Mit der sich vor dem Haus befindenden Postauto-Haltestelle der Linie Heiden – Oberegg – Altstätten ist die «Rose» ans Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen.

Ausser Montag und Donnerstag ist die Wirtschaft täglich ab 10 Uhr geöffnet.

Peter Eggenberger

Haben Sie Urvertrauen?

An einem sonnigen Herbsttag haben mein Mann und ich im Wald «gepüschelet». Unser Püscheliplatz liegt bei der Honegg in Oberegg und in der Weite grüssten der Hohe Kasten, der Säntis und die Vorarlberger Berge.
Ganz in unsere Arbeit vertieft, haben wir den Mann mit Hund erst spät bemerkt. «Er gehe barfuss, um sich zu erden. In der Stille des Waldes könne er seine Sinne schärfen, was guttue. Leider hätten so viele Menschen kein Urvertrauen mehr.»

Aber was verstehen wir unter Urvertrauen? Urvertrauen ist das gefühlte Vertrauen in sich selbst und seine Fähigkeiten, in andere Menschen sowie in die Welt und das Leben generell. Es ist das Vertrauen darauf, dass schon alles irgendwie gut geht oder gut wird. Dies auch in Zeiten von Unsicherheit oder Veränderung.

Dieses Urvertrauen kann in der Natur geschärft werden. Deshalb «Nimm keine Kopfwehpille sondern geh hinaus in des Waldes Stille, dann denk: Ist dies nicht ein göttliches Geschenk!»

Esther Rechsteiner

Foto Püscheli / Esther Rechsteiner

De Püschelibender määnt

«Hammier etz o e veruckti Welt,
alls trülledsi gad no omms Geld!
Allethalbe isch groossi Not:
Füür i de Wälder, de Himmel rot.
Überschwemmige, Krieg ond Trocheheit
ond süs no allergatti Schlechtikeit.
Üüs aber gohds guet, sömmer dankbar ond froh,
ond me ka gad hoffe, es bliibi e soo!»

© Peter Eggenberger

Projekttage Ernährung

An den drei Tagen vor Auffahrt fanden an unserer Schule Projekttage zum Thema «Ernährung» statt. In altersdurchmischten Gruppen wurden verschiedenste Aspekte dazu erfahren, gelernt und ausgetauscht. Im Folgenden sind Fotos und diverse kurze Ausschnitte aus den Lerntagebüchern von einigen Schülerinnen und Schülern abgedruckt, die einen Einblick in diese gemeinschaftlichen und erlebnisreichen Tage geben.

Thomas Kägi (Schulischer Heilpädagoge)

«Am Montagmorgen kamen wir ein bisschen verschlafen in die Schule. Aber nach ein paar Spielen waren wir alle wach.»

Lorena

«Zuerst gingen wir alle in die Bibliothek. Dann haben wir das Lied 'Mango, Mango' gesungen. Danach sind wir in Gruppen eingeteilt worden. Ich war in der Gruppe 'Bohne'.»

Dario

«Am Montagmorgen haben meine Gruppe und ich das Mittagessen vorbereitet. Es gab Quinoa, Gemüse und feine Bolognese. Ich habe das Fleisch angebraten. Zum Trinken gab es Pfefferminztee. Die anderen Gruppen haben aufgetischt und dekoriert. Um 12 Uhr gab es das Essen und wir haben vor dem Essen noch gesungen. Das Essen war lecker. Zum Nachtisch gab es Kuchen.»

Ursin

«Am Nachmittag gab es vier Posten. Bei Herrn Kägi mussten wir von Bildern mit Familien aus aller Welt entscheiden, wer am gesündesten isst und wer am wenigsten Müll macht. Bei Herrn Mühlbacher schauten wir ein Video. Dort ging es um Tipps, wie man sich gesund ernährt. Bei Frau Schugardt durften wir mit geschlossenen Augen verschiedene Nahrungsmittel probieren. Beim Ketchup musste ich zweimal raten. Frau Lucht erklärte uns, von wo der Zucker kommt.»

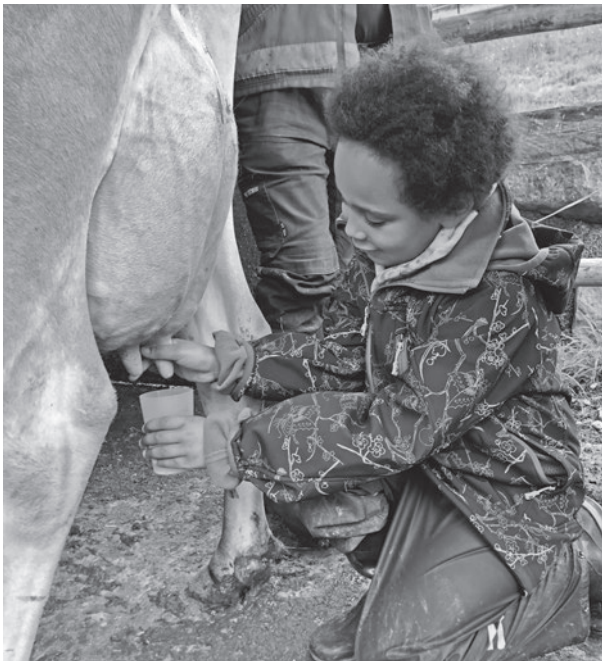
Pia

Am Dienstag kam eine Frau von Fit4Future und erklärte uns die fünf Sinne. Am Schluss durften wir noch eine Reiswaffel ganz bewusst mit allen Sinnen essen. Danach machten wir Posten zur gesunden Ernährung.»

Elias

«Am Mittwochmorgen waren wir bei dem Bauernhof von Frau Wagner. Wir durften Pferde streicheln. Mir hat es viel Spass gemacht. In der Bibliothek schauten wir die Bilder an.»

Jonathan



«Am Mittwoch gingen wir zum Bauernhof in Eschenmoos. Auf dem Bauernhof durften wir ein eigenes Männchen backen. Wir durften eine Kuh selber melken. Die Kuh melken war sehr, sehr cool.»

Norin

«Ich bin auf dem Hof Altenstein gewesen. Zuerst begrüsste uns der süsse Hund namens Aja. Danach machten wir zwei Gruppen. Wir gingen zuerst zu den Hühnern. Da durften wir die schön warmen Eier aus dem Stall nehmen. Jetzt kommt es: Ich durfte sogar ein echtes Huhn halten.»

Sahira

Weltweit erblindet jede Minute ein Kind. Schenken Sie Augenlicht!

Senden Sie eine SMS an 339 mit CBM10 und spenden Sie 10 Franken an eine Graue-Star-Operation.

Online-Spende auf www.cbmswiss.ch

cbm christoffel blindenmission gemeinsam mehr erreichen

Klassenlager der 2. Sekundarklasse

Vom Montag, 22. Mai bis Freitag, 26. Mai 2023 verbrachten die 10 Schülerinnen und die 12 Schüler der 2. Oberegger Sekundarklasse die Schulwoche im traditionellen Klassenlager. Die beiden Klassenlehrkräfte André Alge und Tim Haas wollten unbedingt in die französischsprechende Schweiz reisen und wählten das Lagerhaus in Moléson-sur-Gruyères bei der Talstation der Moléson-Bergbahn als Domizil.

Vreny McEvoy arbeitet seit Jahren im Hausdienst der Schule Oberegg mit und fährt auch den Schulbus. Sie konnte als Begleitung und Köchin gewonnen werden, was nicht selbstverständlich ist. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Hausdienst kann durchaus als ein hohes Qualitätsmerkmal der Schule Oberegg gewertet werden. Die Lagergemeinschaft bestand so aus 25 Personen. Die Anreise erfolgte per Bus und Bahn. In Fribourg hatte die Klasse einen längeren Aufenthalt, der zur freien Stadtbesichtigung genutzt wurde. Die Besteigung der 365 Treppenstufen auf den berühmten Kathedralenturm durfte dabei natürlich nicht fehlen. Am Dienstag wanderten alle 7.2 km nach Gruyères um die imposante Altstadt und das Schloss zu besichtigen. Am Nachmittag stand die Fahrt auf den Molésongipfel auf dem Programm. Leider verunmöglichte ein dichter Nebel die Weitsicht auf die Region. Zurück bei der Talstation durften die Schülerinnen und Schüler die Rodelbahn ausprobieren und sich beim Minigolfspiel vergnügen.
Am Mittwoch verreiste die Lagerschar mit dem «Goldenpass»-Zug nach Montreux an den Genfersee. Mit dem Schiff ging es nach Lausanne-Ouchy und dort ins olympische Museum. Den Donnerstag verbrachten alle in Broc, wo zuerst das eindrückliche «Haus der Elektrizität» besichtigt wurde. Nach dem Mittagessen beim Grillplatz nahm die Lagerschar den Dessert in Form einer Schockoladen-Degustation im Stammhaus «Cailler» ein. Am Abend warfen sich alle in Schale, denn für den Besuch des Spielcasinos waren Kravatte und Abendkleid Pflicht. Lehrreich war die Erkenntnis, dass fast immer die Spielbank den Gewinn abschöpft und selten nach einer Stunde mehr Spielchips als vorher bei den Spielenden waren. Die Lagerwoche bleibt allen in sehr guter Erinnerung.

Tim Haas

Lust zu schreiben?

Wir suchen einen freien Mitarbeiter, eine freie Mitarbeiterin, oder ein Redaktionsmitglied. Schreibst Du gerne? Vertiefst Du Dich gerne in ein Thema? Möchtest Du das Rüütiger Feeschter mitgestalten? Schnuppern ist möglich. Bitte melde Dich bei esther.rechsteiner@bluewin.ch

Unsere Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2023

Bommeli Tobias	Elektroinstallateur EFZ	4 Jahre	Elektro fürer ag, Wolfhalden
Durot Sinah	Sportschule	1 Jahr	Sportschule Appenzellerland, Trogen
Grünbichler Simon	Forstwart EFZ	3 Jahre	Rheintal Forst AG, Balgach
Hohl Luca	Elektroinstallateur EFZ	4 Jahre	Elektro Walser GmbH, Marbach
Kappeler Tristan	Kantonsschule	4 Jahre	Kantonsschule Trogen
Khokhlov Kiril	Informatikstudium		Rückkehr in die Ukraine
Muska Leni	Fachmaturität	4 Jahre	FMS, Heerbrugg

Wir wünschen allen viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Ansichtssache

Maisanbau im Dorf Reute – die Idee dahinter

Foto: Esther Rechsteiner

Neben dem Schulhaus-Areal im Dorf hat Landwirt René Peter ein Maisfeld gepflanzt. René gibt Auskunft: «Ich habe mir gedacht – anstatt Futtermais von auswärts zuzuführen – es selber mit dem Maisanbau zu probieren. Zu meiner Freude gedeiht der Mais prächtig. Nächstes Jahr möchte ich es mit Getreideanbau versuchen.»

Esther Rechsteiner

In eigener Sache

Wir haben die traurige Pflicht Ihnen mitzuteilen, dass unser bewährter, hochgeschätzter und pflichtbewusster Gestalter, Yvo Zweifel, verstorben ist. Wir kondolieren Sabin Zweifel herzlich und wünschen ihr in dieser schweren Zeit viel Kraft und Zuversicht.

Zusammen mit der Victoriadruck AG, haben wir diese Ausgabe gestaltet. Wir danken der Victoriadruck für das Einspringen. Bitte sehen Sie es uns nach, wenn wir nicht alles in perfekter Manier zu Papier gebracht haben …

Das Redaktionsteam

Leserecke: Fotorätsel-Lösung

Die gesuchte Lösung in der letzten Ausgabe war: Das Bänkli aus Hirschberg-Holz im Rank, Neienriet (Bild oben).

Gewonnen hat Erika Wild, Schachen-Reute. Herzliche Gratulation!

Unser Rüütiger Feeschter ist auch Online! Informieren Sie sich unter www.feeschter.ch

Impressum – Redaktions-Team

Redaktionelle Verantwortung:
Esther Rechsteiner 071 891 52 84
esther.rechsteiner@bluewin.ch

Lektorat: Ulrike Schmuck
ulrike.schmuck@outlook.com

Aktuarin: Sabine Zweifel
zweifelhaft@bluewin.ch

Gestaltung/Inserate: Yvo Zweifel 071 891 51 69
grafix.printdesign@gmail.com

Finanzen/Abonnemente/Vertreterin
der Gemeinde Reute AR:
Karin Steffen
karins.steffen@gmail.com

Redaktionsmitarbeiterin:
Nadine Tanner
nt.nadinetanner@gmail.com

Druck und Gestaltung:
Victoriadruck AG, Balgach

Ausgabe 4|2023:
Redaktionsschluss: 06. November 2023
Erscheinungsdatum: 07. Dezember 2023